

## **Tischgespräch I**

Moderation: Susanne Schwarzbach, Hochschule Zittau/Görlitz

### **I. Bürgerbeteiligung/ politische Partizipation**

In dem Tischgespräch zu Bürgerbeteiligung und politischer Partizipation stellte der aus dem Landkreis Friesland kommende und für „Liquid Friesland“ ehrenamtlich Beauftragte **Herr Djure Meinen** in einem Impulsstatement das Konzept des *Liquid Feedback Systems* als Online-Bürgerbeteiligungsverfahren vor. Den Schwerpunkt legte er dabei auf die Anwendung dieses Verfahrens im Landkreis Friesland, auf die dort zu verzeichnenden Erfolge aber auch die Hindernisse und Hürden, die die Einführung ein solchen Bürgerbeteiligungsverfahrens mit sich bringen, stellte er vor.

Der zweite Impuls ging von **Herrn Prof. Joachim Schulze** (HS Zittau/Görlitz) aus, der den Weg zu einem Bürgerbeteiligungskonzept für die Stadt Görlitz aufzeigte. Dabei betonte er insbesondere die Notwendigkeit eines solchen Bürgerbeteiligungskonzeptes, die über die kontinuierliche Information von wichtigen Entscheidungen und anstehenden Projekten hinaus geht. Bürger sollen sich zukünftig intensiver in das Gemeinwesen und in relevante Entscheidungen einbringen können, sei es durch vorhabenbezogene Beteiligung über wesentliche Entscheidungen der Stadt Görlitz oder durch konkrete Beteiligung in den einzelnen Stadt- und Ortschaftsteilen. Wesentlich hierbei ist und bleibt die Rolle des Stadtrates und die Rolle der Verwaltung in diesem Prozess.

Beiden Impulsgebern gemeinsam sind die Schlussfolgerungen, dass die Einführung eines aktiven Bürgerbeteiligungsprozesses das Bekenntnis wichtiger Schlüsselpersonen aus Politik und Verwaltung bedarf, die den Prozess unterstützen und vorantreiben. Diese Personen sind Multiplikatoren der Idee. Beteiligungsprozesse erwachsen aus einem konkreten Bedarf – die Beteiligungsräume können demnach je nach Themengebiet unterschiedlich sein. Das erfordert die Entwicklung von ortsspezifischen und bedürfnisorientierten Beteiligungskonzepten, einen größtmöglichen Zugang zu Informationen, Transparenz im Verlauf des Prozesses sowie den niedrighwelligen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen. Um den Erfolg eines Beteiligungsverfahrens zu gewährleisten, ist es einerseits notwendig, die Bürger von Beginn an mit in den Prozess der Konzepterstellung einzubeziehen und andererseits sollte in der Verwaltung eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Bürgeranliegen geschaffen werden. Die Begleitung des Prozesses durch eine intensive Öffentlichkeits- aber auch Bildungsarbeit, ist als ein weiterer Schlüsselfaktor für den Erfolg von Beteiligungsprozessen anzusehen.

Durch einzelne Nachfragen und Beiträge der Zuhörer wurde das Tischgespräch beendet. Für eine ausführliche Diskussion fehlte am Ende bedauerlicherweise die Zeit.